

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 138.

Sonabend, den 18. Mai.

1833.

Stadttheater.

Donnerstag, den 16. Mai 1833.

Die Stumme von Portici. Wer sieht nicht gern diese treffliche Oper, voller Leben und Handlung? Wer hört nicht gern die charaktervolle, kräftige und melodienreiche Musik? — Die heutige Aufführung ließ zwar, namentlich in Bezug auf die Ehre, welche in diesem Tonwerke eine Hauptrolle spielen, manches zu wünschen übrig. Nur das eine Chor, welches dem Ausbruche des Sturmes vorhergeht und das blutige Werk mit Anrufung der Gottheit beginnt, war trefflich. Es fand den verdienten Beifall. Herr Eichberger als Masaniello gab uns in dramatischer und musikalischer Beziehung ein vollendetes Ganze. Nur an einzelnen und bedeutend hoch liegenden Stellen sprang die Stimme des sonst so vortrefflichen Sängers über, was uns von zu großer Anstrengung herzurühren schien. In Mad. Walker begrüßten wir eine längst bekannte Erscheinung. Sie bewährte sich auch heute als brave Sängerin; doch schien uns ihre kräftige und gewandte Stimme etwas belegt zu seyn. Unser Bariton Herr Hauser hatte die sonst mit einem Tenoristen besetzte Partie übernommen. Er sang dieselbe, wie sich von ihm erwarten ließ, brav; auch war es schon ein Gewinn, des traurigen Anblicks des frühern Inhabers dieser Rolle überhoben zu seyn; allein es ist immer bedenklich, auf eine solche Weise in die Schöpfung eines Componisten einzugreifen. Das übrige Sängersonpersonal that, was es konnte; ausgezeichnet verdient noch das von Herren Eichberger und Köllner vorgetragene Nachduett genannt zu werden. Dem. Wagner gab die Fenella. Wir besitzen für diese Rolle eine seltene Auswahl von drei Künstlerinnen, indem auch Dem. Keimann und Mad. Seeberg darin debütierten. Es würde zu weit führen, wenn wir hier eine Untersuchung darüber anstellen wollten, welche von den drei Darstellerinnen den Preis verdient. Jede hat ihre eigenthümlich guten Seiten, am wenigsten indeß, wie uns scheint, Mad. Seeberg. Dem. Keimann hat den Charakter am sanftesten und weiblichsten aufgefaßt. Dem. Wagner geht von einem

entgegengesetzten Standpunkte aus, sie zeichnet sehr scharf, mitunter verlegend. Darin soll kein Vorwurf liegen, denn diese Zeichnung beruht auf einer psychologisch richtigen Abstraction. Personen, welchen die Natur versagt hat, sich durch die Sprache der Worte verständlich zu machen, nehmen ihre Zuflucht zu einer Sprache der Gebärden, die dann in der Regel heftig und schroff sind, weil sich der Stumme immer so verständlich machen zu können glaubt. Dazu nehme man die an sich heftigen Gemüthsaffecte, welche Fenella durch das ganze Stück bewegen, so wie das heiße italienische Blut, welches in ihren Adern fließt, und man wird das starke Auftragen der Farben, welches Dem. Wagner überhaupt eigen ist, hier ganz an seinem Orte finden.

Gottesdienst.

Am Sonntage Traudi predigen:

- | | | |
|------------------------------|------------------|------------------------|
| zu St. Thomä: | Früh | Hr. D. Goldhorn, |
| | Besp. | = M. Richter; |
| zu St. Nicolai: | Früh | = D. Bauer, |
| | Mittag | = M. Siegel, |
| | Besp. | = M. Simon; |
| in der Neukirche: | Früh | = M. Meißner, |
| | Besp. | = M. Apel; |
| zu St. Petri: | Früh | = M. Bollbeding, |
| | Besp. | = M. Raumann, |
| | | Probepredigt; |
| zu St. Pauli: | Früh | = Prof. Kächler, |
| | Besp. | = M. Lang; |
| zu St. Johannis: | Früh | = Cand. Jünge; |
| zu St. Georgen: | Früh | = Cand. Ebhardt, |
| | Besp. | Betsstunde und Examen; |
| zu St. Jakob: | Früh | Hr. M. Gurlitt; |
| Katechese in der Freischule: | | = Hemleben; |
| reform. Gemeinde: | Früh | = M. Gilbert; |
| kathol. Kirche: | Früh | = P. Peter. |
| Montag | Hr. D. Küdel. | |
| Dienstag | = M. Leo. | |
| Mittwoch | = M. Leo. | |
| Donnerstag | = Cand. Limbach. | |
| Freitag | = M. Müller. | |

W d h n e r :

Hr. D. Küdel und Hr. D. Klinkhardt.